©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Flecke springt die graue Grundfarbe in einem mit der dunkelbleibenden Innenrippe sich verbindenden Zahn wurzelwärts vor. Auf den Hfln., beim ♀ auch auf den Vfln., zeigt sich beiderseits eine dunkle in strichartige Punkte aufgelöste Saumlinie. Auch die Hfl. in ausgedehnterem Maße weiß als dies bei typischen Stücken die Regel ist. Hofmann und Klos (Schmett. Steierm. Nr. 195) melden *alpinalis* vom Hochlantsch.

Am Vorabend des jähen Todes meiner unvergeßlichen Frau Valerie am 13. Juli 1932 in der Granitzen in etwa 950 *m* Seehöhe im sog. Saugraben (Talschluß der Sommeralpe, im Zuge Teichalpe — Plankogel) nachmittags an Blättern von Petasites sitzend in 2 ♂ und 1 ♀ erbeutet, welche leider etwas abgeflogen sind und die lehmgelbe Bestäubung der Vflteile nicht in dem Grade aufweisen, wie Stücke der typischen Form. Meiner verstorbenen Frau in treuem Gedenken zugeeignet.

---

## Tafelerklärung.

Fig. 1—3. *Pyrausta alpinalis* Schiff. subsp. *valerialis* Galv.
Fig. 4—9. *Pyrausta alpinalis* Schiff.

Fig. 1—2 ♂, Fig. 3 ♀. Sommeralpe, Saugraben 13. VII. 1932. Steiermark, leg. Galv.

Fig. 4 ♂. Karawanken (Golica) 29. VI. 1908, Krain, leg. Galv.

Fig. 5 ♂. Turrach, Steiermark 6. VII. 1927, leg. Galv.

Fig. 6 ♀. Rax, Gaisloch, N.-Oe. 26. VIII. 1919, leg. Galv.

Fig. 7 ♂. Lunz (Lechnergraben) N.-Oe. 21. VI. 1908, leg. Galv.

Fig. 8 ♀. Feldwies-Alpe, N.-Oe. 21. VII. 1905, leg. Galv.

Fig. 9 ♀. Lunz, Seebachtal 12. VI. 1904, leg. Wagner mit reduzierter weißer Grundfarbe der Hfl. (cfr. Hein. Nr. 108).

---

# Pieris bryoniae O. ab. ♂ muelleri und andere interessante Formen von napi L. und bryoniae O.

Von Ing. Hans Kautz, Wien.

(Mit 1 Tafel).

Hofrat Dr. Leopold Müller in Linz hat sich während der letzten Jahre eingehend mit der Erforschung der *Pieris napi* L. befaßt; auf Grund vieler Tatsachen und Erwägungen konnte er nachweisen, daß zwei verschiedene Arten vorliegen, die *napi* L. und die *bryoniae* O. Die nachstehend besprochenen vier Falter wurden in den Föhrenwaldungen bei Mödling (N.-Oe.) bezw. bei Ferlach (Kärnten), am Plöckenpaß (Kärnten) und bei Prägarten (Ob.-Oest.) gefangen, sie gehören zur Art *bryoniae* O., der letzterwähnte Falter ist eine *napi* L.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Sehr interessant ist der auf der zugehörigen Tafel Fig. 1 abgebildete Falter, ein *bryoniae* ♂ der Sommergeneration. Der Vorderrand der Vflg. ist besonders gegen die Wurzel zu tief schwarz bestäubt, die Adern sind gegen den Saum zu geschwärzt und im Saumfelde selbst derart breit schwarzgrau gefleckt, daß diese Saumflecke zusammenfließen und eine deutliche Saumbinde bilden. Der erste Medianfleck ist sehr groß und gegen den Innenrand zu etwas verlängert, der zweite Medianfleck (bei normal gezeichneten ♂ fehlt er) ist deutlich sichtbar; die Hflg. zeigen einen kräftigen Vorderrandsfleck und haben wie die Vflg. eine deutliche Saumbinde, das Wurzelfeld aller Flügel ist normal geschwärzt. Unterseits ist der Falter normal gezeichnet mit zwei großen Diskalflecken auf den Vflgn. und dem Vorderrandsfleck auf den Hflgn. Dieses schöne ♂ wurde von Herrn F. Gornik bei Ferlach in Kärnten am 17. Juli 1932 gefangen; in seiner Sammlung befindet sich auch ein schönes Uebergangsstück zu dem beschriebenen Falter vom gleichen Fundorte. Diese überaus interessante Rückschlagsform benenne ich nach Herrn Hofrat Dr. Müller in Linz. Die ab. ♂ *wolenskyi* Berger[1]) ist ein Uebergang zur neu beschriebenen ab. *muelleri*, bei ihr sind nur auf den Hflgn. Saumflecke vorhanden, die jedoch klein und scharf begrenzt sind; sie bilden keine Saumbinde.

Der auf der zugehörigen Tafel Fig. 2 abgebildete *bryoniae* Falter wurde von mir am 19. Juni 1930 am Plöckenpaß in ungefähr 1300 *m* Höhe gefangen. Bei diesem ♀ der Frühjahrsgeneration ist das Wurzelfeld aller Flügel auffallend ausgedehnt dunkel bestäubt, auf den Vflg. reicht diese Bestäubung bis zu den Medianflecken, der Saum aller Flg. ist jedoch **ohne** Bestäubung, lichtgelb gefärbt und nur von den dunkel angelegten Adern durchzogen.

Ein zur selben Aberrationsrichtung gehörendes *bryoniae*-♀ der Sommerform, abgebildet in Fig. 3, habe ich in Mödling am 26. VII. 1915 erbeutet und diesen Falter in meiner Arbeit über *Pieris napi* L. (Verhandl. der Zool.-Bot. Gesellschaft in Wien, 77. Band, Jahrg. 1927, Seite 51—52) beschrieben; die Vflg. sind im Wurzelfeld[2]) fast genau wie bei dem Falter vom Plöckenpaß gezeichnet, die Adern im Saumfeld sind fast gar nicht dunkel angelegt, die Hflg. sind jedoch, von dem großen Vorderrandsfleck abgesehen, beinahe ganz zeichnungslos. Auf der Unterseite der Vflg. ist der Fleck 1 nur angedeutet (beim ♀ kann er auch ganz fehlen), der Fleck 2 ist klein, aber deutlich, der Vorderrandsfleck der Hflg. fehlt (letzteres kommt beim ♂ und ♀ sehr häufig vor).

Die Fig. 4 zeigt ein abnormal gezeichnetes *napi*-♀ der Sommergeneration, erbeutet bei Prägarten in Ob.-Oest. am

[1]) Vergl. diese Zeitschr. X., 1925, p. 35.
[2]) Dies ist in der Abbildung etwas zu hell ausgefallen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



23. VII. 1921. Die Beschreibung dieses Falters erfolgte in meiner bereits erwähnten Arbeit über *Pieris napi* L. auf Seite 51.

Herrn Dr. F. Grögl danke ich bestens für die wohlgelungenen Aufnahmen.

---

# Entomologisches aus Oberösterreich.

## Die Mondseer Hochmoore.

Von Hans Foltin, Vöcklabruck.

Durch die im Jahresberichte des Landesmuseums in Linz a. d. Donau vom Jahre 1930 veröffentlichte Arbeit von Professor Dr. Hans Steinbach, Wien, über die Vegetationsverhältnisse des Irrseebeckens wurde mein Interesse für die Hochmoore bei Mondsee im südwestlichen Teile Oberösterreichs erweckt.

Im Laufe des Monates Juni 1932 hatte ich Gelegenheit, diese in entomologischer Hinsicht vollständig unbekannten Hochmoore zu besuchen. Der Besuch hatte nicht allein den Zweck, die zu erwartende Moorfauna festzustellen, sondern dieser erste Ausflug ins entomologische Neuland sollte mir vor allem über die Lage dieser Moore, deren Beschaffenheit und die damit verbundenen faunistischen Verhältnisse eine Orientierung bringen.

Es handelt sich in diesem Gebiete um drei Hochmoore, die ich, wie es Dr. Steinbach in seiner Arbeit tat, mit 1, 2 und 3 bezeichnen will.

Das Hochmoor 1 liegt nach den Ausführungen Dr. Steinbachs in einer Höhe von 740 *m*, in dem Sattel, der einerseits vom Südhange des Lackenberges, andererseits vom Hange des Mondseeberges gebildet wird. Er ist in einer Stunde von Mondsee oder in der gleichen Zeit von Zell am Moos zwischen Tiefgraben (Neuhäusl) und Buchscharten zu erreichen. (Vergl. Karte des Militärgeograph. Institutes Wien, 1 : 75.000). Dieses Hochmoor, Wildmoos genannt, wird von hervorragenden Botanikern als eines der charakteristischesten Hochmoore Oesterreichs bezeichnet.

Das Moor ist ringsum mit Hochwald eingesäumt, nur an der südlichen Seite, gegen die sogenannten Neuhäusl, geht es etwas offen in die dem Moor vorgelagerten sumpfigen Wiesen über; es besitzt eine Ellipsenform und hat in der kleinen Achse eine Ausdehnung von 360 *m* und in der großen Achse von 548 *m*, also ein Flächenausmaß von rund 15.5 *ha*. Dieses Hochmoor beherbergt neben der dort sehr schön entwickelten Krummföhre (Latsche, *Pinus montana* Mill.) die auch sonst überall auf Hochmooren anzutreffende Sumpfheidelbeere *(Vaccinium uliginosum* L.), die Moosbeere *(Vaccinium oxycoccos* L.), die Rosmarinheide *(Andromeda polifolia* L.) usw.; selbstverständlich sind auch die charakteristischen Torfmoose *(Sphagnen)* neben den verschiedensten Sumpfgräsern anzutreffen. Das Heidekraut *(Calluna vulgaris* L.) ist nur in sehr geringen Ständen am Moore vorhanden; wahrscheinlich kann es durch die kräftige

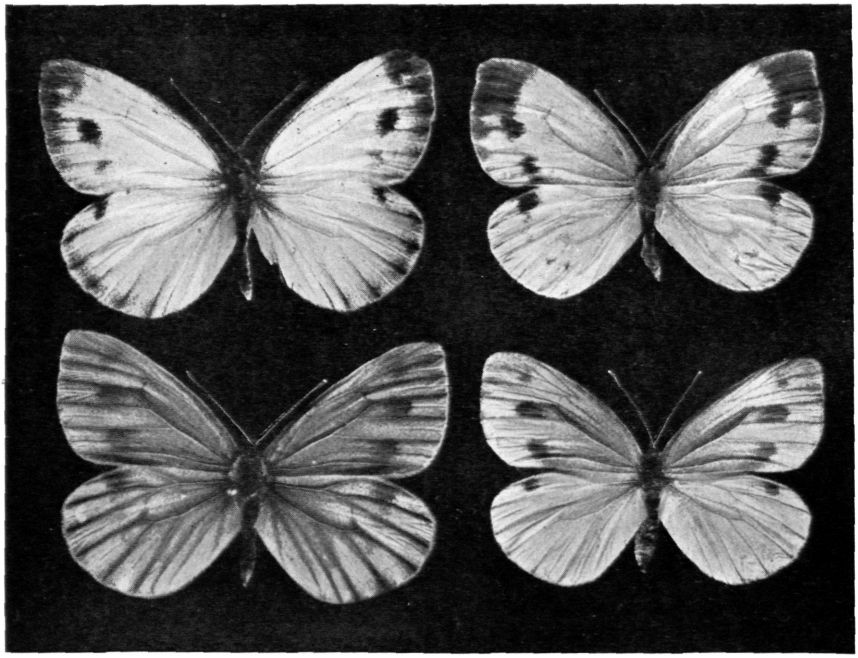
©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Zum Aufsatz:

**Kautz: „Pieris bryoniae O. ab. ♂ muelleri und andere interessante Formen von napi L. und bryoniae O.“**

1 4



2 3

Phot. Dr. Grögl.

Natürliche Größe.

Die Tafelerklärung befindet sich im Text des Aufsatzes.

CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE WIEN V

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Kautz Hans

Artikel/Article: Pieris bryoniae O. ab. Männ.muelleri und andere interessante Formen von napi L. und bryoniae O. (Tafel II.) 16-18